



Gewalt in der Familie

Erscheinungsformen und Hintergründe

Fachtagung: Gesund und gewaltfrei aufwachsen

Potsdam 05.09.2013

Paula Honkanen-Schoberth



Formen der Gewalt



Häusliche Gewalt

Körperliche Gewalt

Psychische Gewalt

Vernachlässigung

Sexualisierte Gewalt

Formen der Gewalt



Häusliche Gewalt

- Häusliche Gewalt ist jede Art körperlicher, seelischer oder sexueller Misshandlung zwischen Erwachsenen, die innerhalb einer häuslichen Gemeinschaft oder Beziehung verübt wird.

Formen der Gewalt



Körperliche Gewalt

- Klapse, Ohrfeigen, Schläge
- Misshandlung, Treten, Schütteln, Schlagen mit Gegenständen, Trachtprügel

§ 1631 Abs. 2 BGB

Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung.
Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen
und entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.

Formen der Gewalt



Psychische Gewalt

- Ablehnung - dauernde Herabsetzung des Kindes
- Verweigerung von Kontakt und Gespräch
- häufige Drohungen mit Verlassen,
- Überbehütung

Formen der Gewalt



- **Vernachlässigte Kinder sind häufig**
- unzureichend oder ungesund ernährt
- nicht entsprechend dem Wetter angezogen
- oft sind sie nicht medizinisch versorgt
- Spiel-, und Bewegungsmöglichkeiten sowie
- Geborgenheit, Wertschätzung und Anerkennung fehlen

Formen der Gewalt



Sexualisierte Gewalt

Sexualisierte Gewalt ist eine sexuelle Handlung eines Erwachsenen oder einer in Relation zum Opfer bedeutend älteren Person mit, vor oder an einem Kind. Dabei nutzt der Täter seine entwicklungs- und sozialbedingte Überlegenheit dazu aus, seine persönlichen sexuellen Bedürfnisse nach Erregung, Intimität oder Macht zu befriedigen.

Verbesserung der rechtlichen Position der Kinder

- UN-Kinderrechtskonvention 1989
in Deutschland seit 1992 in Kraft
- § 1631 2 Abs. BGB – 2000
- Veränderungen in SGB VIII
- Bundeskinderschutzgesetz 2012

Einstellungen der Eltern zur Gewalt

Kai Bussmann, Prof. Uni Halle-Wittenberg

2002 -2005- 2010



- Anfang der 90er Jahren Akzeptanz der Körperstrafen 80 %
- heute über 90 % der Eltern für gewaltfreie Erziehung.
- 70 % halten Schlagen als Körperverletzung
- Gewalt ein falsches Vorbild
- Überforderung und Hilflosigkeit bei zwei/dritteln
Grund für Gewalt
- Weniger als 20 % rechtfertigen körperliche Bestrafungen mit erzieherischen Gründen.

FORSA – Elternbefragung 2012



- 40 % der Eltern Klaps (unter den zweijährigen)
10 % Ohrfeigen
- 4 % versohlen ihrem Kind den Hintern.
- Überforderung und Hilflosigkeit
- Eltern sagen, körperliche Bestrafung hätte keine Wirkung, sie hätten aber keine andere Wahl
- 75 % der Eltern hatten nachher ein schlechtes Gewissen.

Faktoren, die Gewalt in der Familie begünstigen

- auf der gesellschaftlichen Ebene
- im Sozialen Nahraum
- in der Familien- und Paarbeziehungsebene
- auf der biographisch-individuellen Ebene.

Forderungen des DKSB

- mehr Prävention statt Intervention
- frühzeitig einsetzende, familienergänzende
nicht Familien ersetzende
Unterstützungsangebote
- frühe Hilfen
- Vernetzung
- Bekämpfung von Kinderarmut

- Flächendeckende, Wohnort nahe Beratung, Therapie und Elternbildung
- Resilienzfaktor – zusätzliche Bezugsperson
- Unterstützungsorientierte wertschätzende Haltung



Schönen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Paula Honkanen-Schoberth

